



Peter H. Reynolds

## Trau Dich, Sag Was! ★★★★★

a.d. Englischen von Stephanie Menge

ill. von Peter H. Reynolds

Sauerländer 2020 · 40 S. · 14.99 · ab 4 · 978-3-7373-5713-5

Ein oft gehörter Satz der letzten Jahre ist „Das wird man doch noch sagen dürfen!“ – besonders gerne von Rechtsaußen gebraucht, um Unsägliches salonfähig zu machen. Dabei wurde noch nie so viel so öffentlich gesagt wie derzeit. Mit zum Teil sehr polarisierenden und gesellschaftsspaltenden Folgen auch in unserem Land. Muss man da noch dazu auffordern, etwas zu sagen? Sollte man nicht eher anregen, öfter mal einfach den Mund zu halten? Zumindest was die „Unsozialen Medien“ angeht, ist das sicher nicht von der Hand zu weisen. Aber hier geht es um etwas ganz Anderes. Deswegen schauen wir uns dieses Buch einmal an.

Auf allen vierzig Seiten zeigt es in der Form eines Comics oder von Cartoons, dass es gerade für Kinder viele Situationen gibt, in denen ihre Meinungsäußerung, ihr Zu-Wort-melden wünschenswert, ja, notwendig sind. Die abgebildeten Kinder, die hier angesprochen werden bzw. sich äußern, sind erkennbar in vielen Ländern und Weltgegenden, vielen unterschiedlichen sozialen und intersemäßigen Milieus angesiedelt. Ihre Motivation, die Stimme zu erheben, finden wir in kurzen, schlagwortartigen Sprechblasen vor einem grafischen, neutralisierenden Hintergrund.

Wer schon einmal alte TV-Interviews mit Jugendlichen aus den 1960er und 1970er Jahren sah, wird bestätigen, dass die Fähigkeit, sich verständlich und durchaus „telegen“ zu artikulieren, in unserer Zeit in viel höherem Maße verbreitet ist als früher. Schule und Vorbilder in den Medien fördern diese Fähigkeiten, doch bleibt der Wille, vor Anderen zu sprechen und damit Einfluss zu nehmen, immer noch beschränkt auf bestimmte Menschen- und Herkunftstypen. Hier setzt dieses Buch an und motiviert gerade diejenigen, die sich nicht für „wichtig“, „begabt“ oder „einflussreich“ genug halten, dazu, aus der Rolle als „schweigende Mehrheit“ auszubrechen.

Um eigene Hemmungen abzubauen, weist der Autor zunächst auf die Möglichkeiten hin, sich neben der verbalen Form auch in anderer Weise zu äußern. Empathisches Verhalten, Kunst und Musik ebenso wie kreatives Tun stehen hier absolut gleichberechtigt neben dem Wort. Voraussetzung für ein sinnvolles „Sagen“ sind aber Ehrlichkeit, echte Überzeugung und der Verzicht auf negative Grundierung. Dann ist es möglich, eigene und fremde Befindlichkeiten zu thematisieren, für wichtige Anliegen einzutreten und jede Form von Kommunikation und Interaktion zu nutzen, die jedem Einzelnen besonders liegt und möglich ist. Kernsatz dabei scheint mir: *Manche Menschen finden es leichter, ETWAS zu SAGEN als andere – aber jeder hat etwas zu sagen.* Die



Motivation gilt also nicht in erster Linie den „Vielschwätzern“, sondern eher den Stillen, deren Gedanken aber mindestens ebenso wertvoll sind.

So viel Mutmachendes, Motivierendes, das jeden Menschen mit einbezieht, habe ich selten in einem Kinderbuch gesehen. Und es ist sicher nicht übertrieben, wenn der Autor auf der letzten Seite sagt: *Deine Stimme kann beflügeln, heilen und verwandeln. Deine Stimme kann die Welt verändern. Bist du bereit, etwas zu sagen?* Praktische Beispiele davon sehen wir, auch von Kinder- und Jugendlitenseite, inzwischen in vielen Ländern der Erde. Wenn es mehr werden, hat auch dieses Buch seinen Anteil daran. Hervorragend!